

# Editorial

Autor(en): **Schneider, Peter**

Objektyp: **Preface**

Zeitschrift: **ASMZ : Sicherheit Schweiz : Allgemeine schweizerische  
Militärzeitschrift**

Band (Jahr): **179 (2013)**

Heft 12

PDF erstellt am: **19.09.2024**

## **Nutzungsbedingungen**

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

## **Haftungsausschluss**

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*  
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, [www.library.ethz.ch](http://www.library.ethz.ch)

<http://www.e-periodica.ch>



Liebe Leserin, lieber Leser

Das Projekt Weiterentwicklung der Armee (WEA) geht in die nächste Phase. Der Termin zur Eingabe der Stellungnahmen zur Vernehmlassung ist abgelaufen. Einige Eingaben haben Sie in den Ausgaben 10/2013 und 11/2013 lesen können, weitere folgen in der vorliegenden Ausgabe und Ende Januar, um Ihnen eine breite Meinungsvielfalt zu präsentieren. Erfreulich ist die Tatsache, dass der Bundesrat nun auf die Linie des Parlamentes eingeschwenkt ist und dem Budget von 5 Mia. Fr. für die Armee (inkl. TTE) zugestimmt hat. Damit ist eine unnötige Unsicherheit, die zu Doppelspurigkeiten in der Planung geführt hat, endlich verschwunden. Die Tatsache, dass die Vorgaben: Bestand (100 000 Mann) – Diensttage pro Jahr (5 Mio.) – Budget (5 Mia. Fr.) nach wie vor eine Überbestimmung darstellen, bleibt aber bestehen – Spannungen sind somit programmiert.

Wir werden die Umsetzung der Stellungnahmen verfolgen und Sie umfassend informieren.

Die Kdt Geb Inf Br 12 und LVb Flab 33 haben den grossen Aufwand nicht gescheut, die Truppengatungsübergreifende Volltruppenübung «MARMOT-TA» anzulegen und durchzuführen. Diese Übung hat bestätigt, dass Volltruppenübungen unabdingbar sind und dass sie in einem Zwei-Wochen-WK nicht durchführbar sind.

Liebe Leserin, lieber Leser, Sie haben möglicherweise skeptisch – wenn überhaupt – auf meine Bemerkung reagiert (Editorial 08/2013), dass wir kein Kleinstaat mehr seien, sondern eine (kleinere) Mittelmacht (mit wenig km<sup>2</sup>). Wir haben in den vergangenen Wochen zur Kenntnis nehmen müssen, dass die «Grossen», allen voran die USA (aber ohne jeden Zweifel nicht nur sie) nicht zögern, in sehr grossem

Stil Datendiebstahl und Spionage bei «Freunden» zu betreiben; das ist nicht neu. Neu sind die technischen Möglichkeiten und die unglaublichen Datenmengen. Hat es Sie irritiert, dass die Schweiz auch zu den Vorzugszielscheiben gehört? Vom «Kleinen», der unter dem Radar der «Grossen» durchschlüpft, ist keine Rede mehr! Dass es bei uns kaum um die vordergründig genannte Terrorismusabwehr geht, sondern vielmehr um unsere Industrie und unsere Finanzwelt, dürfte klar sein.

Mehr denn je ist Sicherheit eine Querschnittfunktion, die nur schlecht von den vertikalen Strukturen der Departemente der Bundesregierung und der Kantone wahrgenommen werden kann. Sicherheit ist in einem zunehmenden Masse mehr als Armee und Polizei, und immer mehr sind alle Departemente auf allen Ebenen tangiert.

Die von den USA ausgelöste Finanzkrise und die laxen Finanzpolitik der meisten Industriestaaten hat zu einer desolaten Lage geführt (Staatsverschuldung 2012 Japan: 237% BIP, Italien: 126%, USA 107%, Frankreich 90%, UK 89% und Deutschland 83%). Die Schweiz im Vergleich: 47% BIP; Quelle IWF). Es gibt keine Bereitschaft zu sparen, dafür ist «Jagd» auf fremde Geldquellen angesagt. Wir befinden uns im Finanz-/Wirtschaftskrieg. «Krieg» ist nicht übertrieben – wie im klassischen Krieg gibt es Opfer – zwei Banken haben bereits schliessen müssen.

Die von Agenturen wie die NSA so umfassend betriebene Spionage zeigt auch, dass Cyberwar genauso umfassend und «einfach» möglich ist (vgl. dazu ASMZ 11/2013 «Cyberwar heute»). Es ist bis jetzt nicht gelungen, eine Gesamtlösung Bund/Kantone zu definieren, das Bewusstsein der Querschnittfunktion Sicherheit fehlt. Es können weitere ähnlich breit gelagerte reale Gefahren für die Schweiz erkannt werden: Seewege (MSC, die zweitgrösste Container-Reederei der Welt, hat ihren Sitz in Genf), Energie, Rohstoffe (die weltgrössten Rohstoffhandelsfirmen, Vitol und Glencore Xstrata haben ihre Sitze in Genf bzw. Baar).

Mehr denn je müssen wir in der Lage sein, unvorstellbares zu denken und ganzheitliche (wenn nicht länderübergreifende) Lösungsansätze anzugehen, denn Sicherheit ist die zentralste Querschnittfunktion eines Staates.

Im Namen des ganzen Teams ASMZ wünsche ich Ihnen geruhige Festtage und ein gutes und erfolgreiches Neues Jahr. Ich bedanke mich für Ihre Unterstützung und freue mich auch weiterhin auf Ihre Kommentare und Beiträge.

*Peter Schneider*

Peter Schneider, Chefredaktor  
peter.schneider@asmz.ch